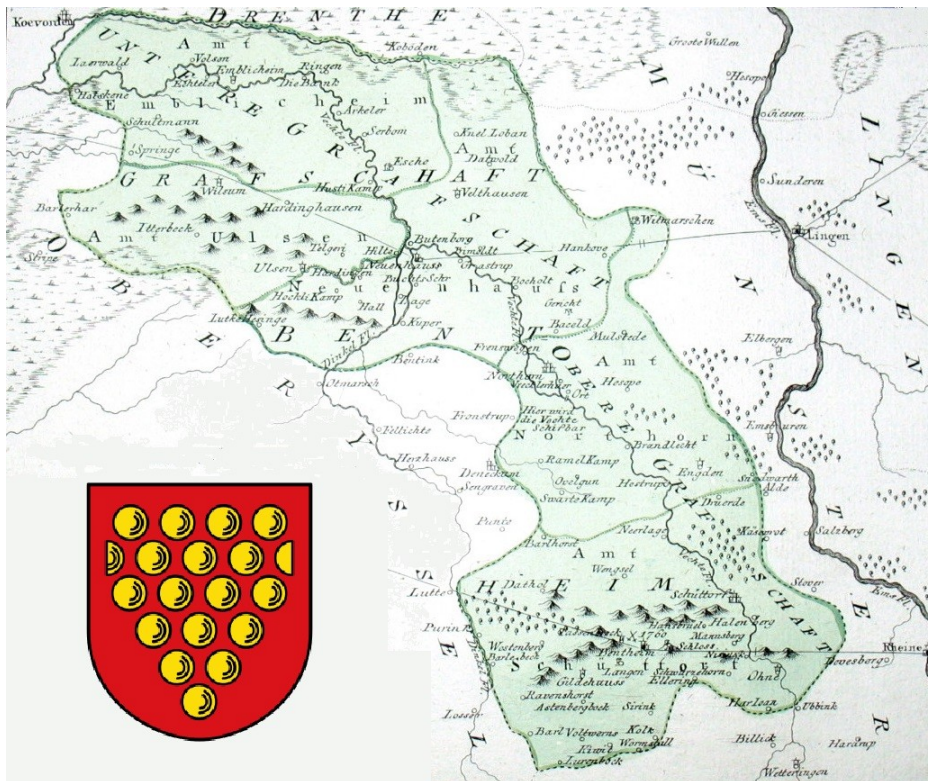


Zeitgeschichte

GRAFSCHAFT BENTHEIM



800 – 2021

Die Geschichte der Grafschaft Bentheim...

Die Grafschaft Bentheim ist eine historische Grafschaft, deren Hauptsitz auf der Burg Bentheim im heutigen Bad Bentheim in Niedersachsen lag. Das regierende gräfliche, später fürstliche Haus Bentheim gehörte dem Hochadel an. Als eigenständiges Territorium bildet sich die Grafschaft bereits im Mittelalter, als das Grenzgebiet zwischen dem Bistum Münster und Utrecht heraus. Die Geschichte der Grafschaft Bentheim ist wesentlich älter als der Landkreis, der erst 1885 entstand.

Eine entscheidende Rolle spielen in diesem längeren Prozess die Grafen von Bentheim. Durch geschickte Heiratspolitik stärkt das Grafenhaus (das später zum Fürstenhaus wird) seinen Einfluss und kann sein Herrschaftsgebiet zeitweise deutlich erweitern. Weder der spanisch-niederländische noch der 30-jährige Krieg können die Grafschafter Selbstständigkeit erschüttern.

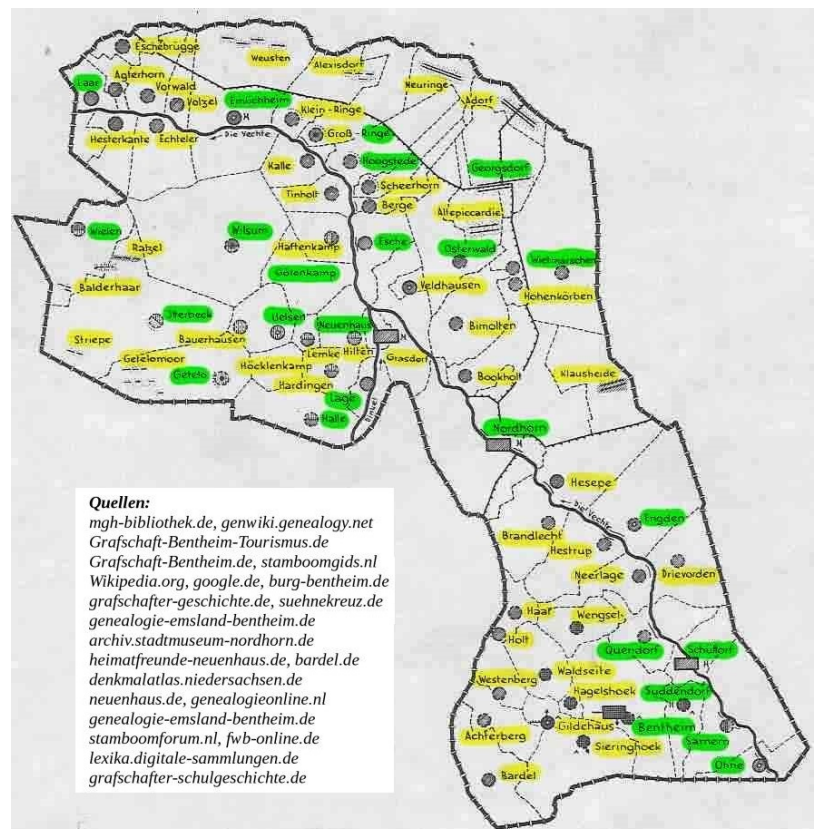
Allerdings hinterlässt die Zeit deutliche wirtschaftliche Spuren. Zudem stürzt der konfessionelle Streit das Land in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in eine tiefe Krise. Hohe Schulden erzwingen schließlich 1752 die Verpfändung der Grafschaft.



Mitte 20. Jahrhundert gab es in der Grafschaft Bentheim 65 Städte und Gemeinden. Achterberg, Holt, Haar, Heesterkante, Tinholt, Scheerhorn und Berge und andere waren selbstständige Orte. Sie hatten jeweils Gemeinderat und auch eigene Bürgermeister.

1974 schlossen sich dann mehrere kleine Gemeinden zusammen. Auch bildeten sich die Samtgemeinden Schüttorf, Neuenhaus, Uelsen und Emlichheim.

Die Stadt Nordhorn vergrößerte sich auch durch Eingemeindung kleiner Gemeinden. Bentheim und Gildehaus schlossen sich einige Jahre später dann zur Stadt Bad Bentheim zusammen. Nur Wietmarschen blieb eine selbstständige Gemeinde.



Quellen:
mgh-bibliothek.de, genwiki.genealogy.net
Grafschaft-Bentheim-Tourismus.de
Grafschaft-Bentheim.de, stamboogids.nl
Wikipedia.org, google.de, burg-bentheim.de
grafschafter-geschichte.de, suehnekreuz.de
genealogie-emsland-bentheim.de
archiv.stadtmuseum-nordhorn.de
heimatfreunde-neuenhaus.de, bardel.de
denkmalatlas.niedersachsen.de
neuenhaus.de, genealogieonline.nl
genealogie-emsland-bentheim.de
stambooforum.nl, fwb-online.de
lexika.digitale-sammlungen.de
grafschafter-schulgeschichte.de

Im Jahr 800 fing alles an...

um den Gildkamp in Nordhorn entsteht eine organisierte Frankensiedlung

820-900

In Schüttorf, Ohne, Nordhorn, Uelsen, Emlichheim und Veldhausen, damals natürlich noch nicht unter diesen Namen bekannt, werden die ersten Kirchen gegründet

900

Im Kloster Werden an der Ruhr wird im Heberegister erstmalig Nordhorn („Northhornon“) erwähnt

1020

Erwähnung der Burg Bentheim mit Otto von Northeim als Eigentümer. Er stammte von den Grafen von Northeim ab, war von 1061-1070 als Otto II. Herzog von Bayern bekannt, und auch Anführer der aufständischen Sachsen im Sachsenkrieg gegen Heinrich IV.

1050

Erstmals wurde die mächtige Burganlage der Grafen von Bentheim („Binithem“) auch urkundlich im zweiten Werdener Heberegister der Abtei Werden erwähnt.

1116

Die Burg Bentheim und die Schulenburg bei Veldhausen werden vom Sachsenherzog Lothar von Supplinburg, späterer König und Kaiser, zerstört. Er übergibt die Burg Bentheim seinem Schwager Otto von Salm-Rhieneck und dessen Frau Gertrude von Northeim

1119

Erwähnung des Grafen Johannes von Bentheim, dem letzten Vertreter des Gaugrafengeschlechts

1134

Eine Schwägerin des Kaisers Lothar von Supplinburg, Gertrudis Palatina, erbt Bentheim und baut die Burg wieder auf

1146

Nach einer Fehde mit dem Bischof von Utrecht um Besitzrechte in der Twente wurde Otto von Salm-Rhieneck mit seinem Ritterheer bei Ootmarsum geschlagen, und die Burg fällt an den Graf Dietrich VI. aus dem Hause Holland. Bis 1190 untersteht die Burg dem Bistum Utrecht als Lehen

um 1150

Das älteste Gerichtskreuz aus Stein entsteht: der "Hergott von Bentheim". Über die Bedeutung des Kreuzes als Gerichtszeichen, Passions- oder Märtyrerdenkmal gehen die Meinungen auseinander

1152

Die Gräfin Gertrudis de Bentheim genehmigt Hugo von Büren den Bau des Klosters Wietmarschen

1154

Schüttorf („curtis Scutthorp“) wurde das erste Mal urkundlich als Besitz der Grafen zu Bentheim erwähnt. Aber bereits vorher bestand hier ein gräflicher Haupthof und ein kirchliches Zentrum

1184

Um den Machtbereich zu vergrößern, erwarben die Grafen von Bentheim das Gericht Schüttorf mit den Kirchspielen. Dieser Besitz, mit dem Mittelpunkt Bentheim, bildete den Kern des Territoriums Bentheim, der heutigen Obergrafschaft

1295

Als erster Ort der Grafschaft erhält Schüttorf das Stadtrecht von Graf Egbert zu Bentheim. Im Umkreis von 30 km um Schüttorf gab es nur zwei weitere Städte: Horstmar und Oldenzaal, was die junge Stadt zum bedeutenden Markt- und Umschlagplatz und bald zum Mitglied der Hanse machte

um 1300

Von ihrem Mittelpunkt Bentheim ausgehend erwarben die Grafen flussabwärts der Vechte das Gericht Nordhorn. Nördlichster Punkt dieses Machtbereiches war die Burg Gravesthorpe in Grasdorf, später Olthuis genannt. Diese Burg stand an der Grenze der heutigen Obergrafschaft zur Niedergrafschaft

um 1317

Veldhausen wird erstmals urkundlich erwähnt. Auch die Anfänge von Neuenhaus beginnen mit dem Bau der Burg "Dinkelrode". Um seinen Besitz besser sichern und bei feindlichen Überfällen aus der Twente die Niedergrafschaft verteidigen zu können, ließ Graf Johann II. zu Bentheim an der Dinkel diese Wasserburg errichten. Bald erhielt diese den Namen „dat nyje Hus“, daraus abgeleitet später die Stadt Neuenhaus ihren Namen. Dinkelrode lag in der Mark Grasdorf im äußersten Zipfel des Osterwaldes, unweit der Dinkelmündung in die Vechte

1342

Lage wird aus strategischen Gründen vom Bischof von Utrecht Jan van Arkel gekauft. Er war der bedeutendste Fürstbischof im 14. Jahrhundert, und hat in zahlreichen kriegerischen Konflikten mit Holland und Geldern das Hochstift gerettet, aber auch im Bistum geistliche Reformen einführt

1346-1364

Graf Otto von Bentheim baut zwischen den beiden Vechtearmen die Außenburg „Northorne“. Um ihr Herrschaftsgebiet zwischen den Bistümern Münster und Utrecht auszuweiten, erwarben die Grafen auch das Gogericht Uelsen, danach die Herrlichkeit Emlichheim, später auch Neuenhaus und Veldhausen. Somit drangen die Grafen in das Herrschaftsgebiet des Bischofs von Utrecht ein. Das Gebiet (die heutige Niedergrafschaft) gehörte seit Missionierung um 700 zum Bistum Utrecht

1369

Graf Bernhard I. zu Bentheim verlieh den Bürgern des „Flecken Nynhus" besondere Privilegien und Rechte, damit der Ort sich schneller zum Handelsplatz entwickeln konnte. Er erteilte den „borgeren toe Nynhus" am 29. September 1369 das Stadtrecht. So war ihnen nun erlaubt, ihr Vieh in der Grasdorfer Mark weiden zu lassen, dort auch Plaggen und Torf zu stechen, in der Stadt einen Markt abzuhalten, Mühlen zu betreiben und Wege- beziehungsweise Brückenzölle zu erheben. Durch Anlage von Mauern, Gräben, mit Palisaden bewehrten Wällen und Stadttoren war das Hab und Gut nun auch geschützter

um 1374

Häufige Fehden mit den Bistümern Münster und Utrecht, denen die Selbstständigkeit der Grafschaft nicht gefällt. Die Grafen zu Bentheim konnten sich zwischen den Bistümern Münster und Utrecht nur deshalb behaupten, weil sie den wertvollen Bodenschatz Sandstein abbauen ließen. Diesen graugelben Sandstein verkauften die Grafen überwiegend nach Nordholland. Er wurde über die Vechte oder die Handelsstraße Münster-Amsterdam transportiert. Von den Einkünften aus Sand- steinabbau und Zöllen konnten die Grafen Burg Bentheim ausbauen und die Burgen Gravesthorpe und Dinkelrode errichten. Um ihre Handelswege zu schützen, unterhielten sie auch ein Wehr

1379

Auch Nordhorn erhält das Stadtrecht. Im Zuge des Ausbaus seiner Landesherrschaft verlieh der Bentheimer Graf Bernhard I. die Stadtrechte, um im Gegenzug die über Nordhorn führenden Handels- und Schifffahrtswege Richtung Niederlande von den Nordhornern sichern zu lassen

1380

Der Graf von Bentheim kauft ein Holzgericht von Herrman von Gölenkamp. Das Gebiet lag direkt inmitten des Osterwaldes. Der Graf ließ die Abholzung vorantreiben, beachtliche Flächen wurden freigelegt und das Holz wurde verkauft. Der Graf achtete aber darauf, dass niemand hier in der Nähe wohnte, der sich hätte dieses Holz aneignen können. Das Bewandern und Besiedeln der Gebiete des Grafen war demnach über viele Jahrhunderte nicht gestattet

1394

Bernhard, der letzte Graf von Bentheim aus dem Hause Holland, gründet Kloster Frenswegen als Augustiner-Chorherrenstift „Sankt Marienwolde“. In den Jahren von 1396 bis 1498 erwarb das Kloster durch Kauf oder Schenkungen 80 Bauernerben, und konnte 1436 den Grundstein für die Klosterkirche legen, die dann 1445 eingeweiht wurde

1421

Mit Bernhard I von Bentheim stirbt auch in der Grafschaft die jüngste Linie der Grafen von Holland im Mannesstamm aus, nachdem diese bereits 1299 in den Niederlanden und 1328 in Tecklenburg erloschen waren. Das Erbe in Bentheim trat Bernhards Großneffe Everwin von Götterswiek an. Im Heiratsversprechen zwischen Everwin und Mechthild von Steinfurt von 1404 hatte Graf Bernhard I ihn als Erben der Grafschaft Bentheim eingesetzt. Da 1421 Everwins Schwiegervater Ludolf von Steinfurt ebenfalls ohne Söhne verstarb, erbte Everwin I dann auch die Herrschaft Steinfurt

1454-1472

Es kommt zu einer Teilung der Grafschaften Bentheim und Steinfurt. Während Bentheim eigenständig bleibt, wird in Steinfurt der Einfluss Münsters größer

1486

Der Kaiser Friedrich III erhebt die Grafschaft Bentheim zur freien Reichsgrafschaft, und Graf Everwin II findet so als unabhängiges Territorium mit Bentheim reichsrechtliche Anerkennung

1487

Die Linien Bentheim und Bentheim-Steinfurt schliessen eine Erbvereinigung, welche die weibliche Erbfolge im gräflichen Haus untersagte und bewirkte so, dass beim Fehlen von männlichen Erben in der einen Linie die andere Linie die beiden Grafschaften in einer Hand vereinigte

1489

Bau des Bergfrieds, auch Pulverturm genannt, der Burg Bentheim

10. Oktober 1544

Graf Arnold II. wird geboren. Er wurde eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des Gräflichen Hauses zu Bentheim. Während seiner Regentschaft führte er in den Grafschafter Kirchengemeinden die Reformation evangelisch-reformierter Prägung ein. Außerdem ließ er Schulen bauen und sorgte für eine moderne Verwaltung. Er starb am 11. Januar 1606

1575

Arnold II. tritt zum reformierten Bekenntnis über. Als Student an der Universität Straßburg hatte er Kontakt mit den Lehren des Johannes Calvin, dessen Anhänger sich „Reformierte“ nannten. Vermutlich mit Rücksicht auf seine lutherische Mutter zögerte er aber, dem Calvinismus in der Grafschaft Geltung zu verschaffen

1585

Während des Spanisch-Niederländischen Krieges lagern 6000 Spanier in Nordhorn. Die Grafschaft wird mehrfach geplündert

1588

Nach dem Tod seiner Mutter rief Arnold II. alle Prediger der Grafschaft zusammen und verpflichtete sie auf die Lehren Calvins. Besonderen Wert in der reformierten Kirche hat das Zweite Gebot: „Du sollst dir kein Bildnis machen.“ Die Versammlung beschloss, Bilder und Statuen aus den Kirchen zu entfernen. In Neuenhaus wurden die Kirchenbilder am Dinkelufer verbrannt, in Bentheim brach man die Altäre ab und entfernte die Kruzifixe am Friedhof

um 1600

Durch kluge Heiratspolitik wird die Grafschaft kontinuierlich erweitert. Erbheiraten, vor allem im 16. Jahrhundert brachte dem Bentheimer Grafenhaus zwar einen beachtlichen Territorialgewinn, doch führten danach mehrere Erbteilungen, vor allem aber die unseligen Erbstreitigkeiten seit dem 17. Jahrhundert dazu, dass die Grafen von Bentheim stetig an Bedeutung verloren

1604

Der Graf und die Versammlung der Pastoren führen eine reformierte Kirchenordnung ein. An die Spitze der Gemeinden trat der Kirchenrat, der sich aus dem Prediger, den Ältesten, Diakonen und Kirchmeistern zusammensetzt. Die Bentheimer Kirchenordnung wurde 1709 in niederländischer Sprache gedruckt. Sie galt bis etwa 1965. Diese Kirchenordnung prägte das Leben der Menschen in der Grafschaft, die zu all dem nicht gefragt wurden, es galt schließlich der Grundsatz: "Cuius regio, eius religio" (wer regiert, bestimmt auch über die Religion). Allerdings ließ der Graf zu, dass Kloster Wietmarschen und Frenswegen, das Süsternkloster Schüttorf sowie die Orte Engden, Drievorden und Wietmarschen katholisch blieben

1618 - 1648

Im 30-jährigen Krieg haben feindliche Soldaten die Burg Dinkelrode und die Stadt Neuenhaus überfallen, sie geplündert und verwüstet. 1635 nahm der hessische Kommandant Karl Rabenhaupt von Sucha Neuenhaus in Besitz und ließ die Befestigungsanlagen verstärken. Kurz darauf nahmen kaiserliche Soldaten die Stadt ein und zerstörten die „Burg Dinkelrode“. Seit dieser Zeit ist diese nie wieder richtig aufgebaut worden, sondern sie wurde nur notdürftig repariert und verfiel mit der Zeit

16. Juli 1626

Die Burg Lage wird vom niederländischen Oberst Caspar von Eusum mit seinen Soldaten zerstört. Burgherr Wilhelm von Ketteler mit Familie und 200 spanische Soldaten durften noch abrücken, dann wurde die Burg gesprengt. Die Menschen in der Umgebung der Burg atmeten auf, weil Lage zuletzt ein "Raubritternest und der Schrecken von Vrieslandt" war. Von der Burg aus wurden viele Gewalttaten verübt. Die spanischen Söldner plünderten Bauernhöfe aus, brannten Häuser ab und erschlugen Bauern. Die Burg Lage und viele Ländereien gehörte mal dem Bischof von Utrecht, später dem spanischen König Philipp II. gehört. Dieser verkaufte sie an Dietrich von Ketteler zu Assen, dem Vater des späteren Burgherrn Wilhelm

1626

Während des Dreißigjährigen Krieges wird die Grafschaft immer wieder besetzt und geplündert.

1636

Die Pest fordert Tausende Opfer in der Grafschaft, allein in Nordhorn starben in den Jahren 1635 bis 1636 fast 1000 Menschen innerhalb weniger Monate

1647

Johan Picardt wurde vom Bentheimer Grafen Ernst Wilhelm zum Directeur des Hochmoores berufen. Viele Jahrhunderte hatten Menschen Angst von dem lebensfeindlichen und unheimlichen Moor. Insbesondere das Bourtanger Moor, das von Wietmarschen im Süden bis Ostfrieslands im Norden eine schwer zu durchdringende Verkehrs-barriere bildete, geriet in der frühen Neuzeit in den Blick der

wachsenden landlosen Bevölkerung. Bis dahin wurden lediglich die Randflächen von den benachbarten und auf Sandböden angelegten Dörfern zum Torfstich oder als Schafweide genutzt. Die Hochmoore selbst blieben ungenutzt. Doch die Bevölkerung wuchs, und da der Besitz eines Bauern ungeteilt nur auf den ältesten Sohn überging, stieg die Zahl landloser Einwohner. Die anderen Söhne konnten entweder als Ledige auf dem Hof bleiben und für den älteren Bruder arbeiten, oder verheiratet als Heuerleute in starker Abhängigkeit von diesem Bauer leben. Doch auch die Zahl der Heuerstellen war begrenzt. So blieb den vielen Nachgeborenen, die eine eigene Familie gründen wollten, nur die Wahl zwischen Auswanderung oder Moorkolonisation

1655

Die „Piccardie“ wurde durch Johan Picardt gegründet. Er konzipierte eine neue, fast quadratische Plankolonie mit Hilfe der Brandkultur. Sie hieß erst Ernstdorf, später ihm zu Ehren „Piccardie“. Die wurde später in „Alte Piccardie“ umbenannt, weil 1725 in der Nachbarschaft eine neue Kolonie entstand, die Siedlung „Neue Piccardie“ (...heute Georgsdorf)

1664

Die Grafschaft wird erneut von der Pest heimgesucht. Damals lebten die Menschen mit Tieren in einfachen Behausungen unter einem Dach, und auf Hygiene achtete man kaum. Da die Seuche durch ein kleines Bakterium verursacht wird, das von Flöhen auf Ratten und auch Menschen übersprang, nicht verwunderlich. Die Ursache war unbekannt, und gegen die Pest gab es im Mittelalter kein Mittel

1668

Der Übertritt des Grafen Wilhelm Ernst zu Bentheim zum katholischen Glauben stürzt das Land in eine Krise, weil die Bevölkerungsmehrheit inzwischen reformiert ist

1701-1731

Viele Erbstreitigkeiten haben das Land stark verschuldet. Die gräfliche Regierung nimmt 325 000 holländische Gulden als Darlehen bei den Niederländischen Generalstaaten auf. Graf Manderscheid macht die Schwefelquellen in Bentheim nutzbar und errichtet Badehäuser

um 1720

Höhepunkt der Vechteschiffahrt. Die Vechteschiffahrt stellt die direkte Verbindung des Münsterlandes von Nordhorn bis Zwolle-Amsterdam und damit zu den Welthandelsplätzen her

1725

Im Einwohnerprotokoll wird Gerd Moß als erster Siedler auf dem Gebiet der „Neuen Piccardie“ benannt. Die Bauern des Altdorfes Piccardie reagierten verärgert darauf, dass er und nachfolgende Siedler im Bereich der Neuen Piccardie als „Piccardier“ eingetragen wurden. Diese Spannungen dauern noch länger an, dann wird zwischen „Alte Piccardie“ und „Neue Piccardie“ unterschieden

1751

Genehmigung einer Postroute (Linie Lingen-Zwolle) durch die Grafschaft Bentheim

1752/53

Der Graf Friedrich Karl Phillip verpfändet die Grafschaft wegen zerrütteter Finanzen für 30 Jahre an den König Georg II. von England und Kurfürsten von Braunschweig und Lüneburg

1757

Während des Siebenjährigen Krieges zwischen England und Frankreich, besetzte Graf Friedrich Karl sein ehemaliges Territorium mit seinem französischen Regiment und ließ sich wieder in den Besitz der Grafschaft setzen

1758

Die hannoverschen Truppen besetzen Bentheim, und zwingen die Besatzer um Graf Friedrich Karl wieder zum Abzug

1760

Die Landgemeinde Piccardie unterteilt sich in die Gemeinden „Alte Piccardie“ und „Neue Piccardie“

1764

Ohne landesherrliche Unterstützung und bekämpft von den Bewohnern der Altdörfer hatten sich schon früher wagemutige Heuerleute als Siedler ins Moor begeben. Aber die Bauern der Altdörfer vertrieben sie immer wieder aus Furcht, selbst nicht mehr ein genügendes Auskommen zu finden. Vier siedlungswillige Heuerleute hatten 1764 allerdings eine Genehmigung der Dalumer Markenberechtigten und das Wohlwollen der Regierung, als sie sich am „Schwarten Pohl“, einem 1953 trockengelegten Moorse, niederließen. Dort entstand die Siedlung Schwartenpohl, heute ein Ortsteil von Wietmarschen

1770

Die ersten Blaufärber kommen nach Schüttoorf und Nordhorn. Bis zum Mittelalter stand für die Blaufärberei allein der Färberwaid zur Verfügung. Aus Waid gewonnener Indigo ist sehr beständig. Allerdings ist dieses Färben mit Waidindigo auch eine der aufwendigsten und kompliziertesten Färbungen. Nicht ohne Grund bildeten daher die Blaufärber eine eigene Zunft.

1785

Verlängerung des Pfandvertrages mit Hannover, nachdem der Graf seine Schulden nicht tilgen kann

1788

Der Fürstbischof von Münster läßt die Grenze zu den Niederlanden im Moor vermessen und genehmigt, gegen den Widerstand der Dörfer am Moorrand, die Errichtung neuer Siedlungen auf Sandzungen im Moor. Dies geschieht einerseits zur Sicherung der Grenze zu den Niederlanden, die mitten durch das Bourtanger Moor verlief, durch diese neuen Siedlungen und andererseits aber auch um der einheimischen landlosen Bevölkerung ein Auskommen in der Heimat zu bieten

1803

Die Grafen-Linie von Bentheim stirbt aus. Die Grafen von Bentheim-Steinfurt und die Grafen von Bentheim-Tecklenburg, die durch Diplome des Königs von Preußen vom 21. Januar 1817 bzw. vom 20. Juni 1817 als „Fürsten zu Bentheim“ in den erblichen Fürstenstand erhoben wurden, bestehen in ununterbrochener männlicher Folge bis heute fort

Frühjahr 1803

Ein Friedensvertrag mit England scheiterte. Der englische König war auch Landesherr des Kurfürstentums Braunschweig-Lüneburg und so der Grafschaft Bentheim. Im Frühjahr 1803 besetzte Napoleon Hannover und im Mai rückten wieder französische Truppen in die Grafschaft ein. Am 26. Mai quartierten sich einige tausend Franzosen in Emlichheim ein, die dann bei ihrem Weitemarsch sämtliche Wagen und Pferde mitnahmen, derer sie habhaft werden konnten. Im Juni mussten dann Neuenhaus und Veldhausen die französischen Truppen mit Lebensmitteln und Kleidung versorgen

1804

Im Juli 1804 trat plötzlich Ludwig von Bentheim-Steinfurt auf den Plan. Er war ein Neffe des Grafen Friedrich Karl Philipp, der 1752 die Grafschaft an den englischen König, der gleichzeitig Landesherr des Kurfürstentums Braunschweig-Lüneburg war, verpfändet hatte. Ludwig handelte mit Napoleons Minister Talleyrand einen Vertrag aus, der ihn wieder in den Besitz der Grafschaft bringen sollte. Er verpflichtete sich zur Zahlung von 800 000 Livres und eine Aufmerksamkeit von 50 000 Livres für Madame Talleyrand. Ludwig ließ nun von den Kanzeln der Grafschafter Kirchen verkünden, dass ihm

die Befreiung gelungen sei, jedoch hat er nie bezahlen können. 1805 war es mit der neuen Landesherrlichkeit vorbei, weil Napoleon dann das Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg mitsamt der Grafschaft Bentheim dem preußischen König schenkte

1806

Die Grafschaft wird jetzt dem Großherzogtum Berg unter Napoleons Schwager Joachim Murat zugeschlagen, und nach französischem Muster verwaltet. Das Großherzogtum Berg war in vier Departements eingeteilt, denen man praktischerweise die Namen der wichtigsten Flüsse Rhein, Ruhr, Sieg und Ems gab. Das Department Ems war gegliedert in die drei Arrondissements Münster, Coesfeld und Lingen. Das Arrondissement Lingen bestand aus den sechs Kantonen Lingen, Tecklenburg, Freren, Ibbenbüren, Emlichheim und Nordhorn. Zum Kanton Nordhorn gehörten die Gerichte Nordhorn, Wietmarschen und Veldhausen, die Gerichte Uelsen und Emlichheim bildeten das Kanton Emlichheim. Für Lage und Neuenhaus wurde eine gemeinsame Gemeindeverwaltung eingerichtet

1810

Die Grafschaft wird vom Großherzogtum Berg abgetrennt und dem französischen Kaiserreich zugeordnet, und 1811 als "Arrondissement Neuenhaus" zum Lippe-Departement zugeschlagen und in die Kantone Bentheim, Nordhorn und Neuenhaus eingeteilt

1813

Das Ende der französischen Besatzung in der Grafschaft erfolgte im November 1813. Mehr als 1500 Kosaken erschienen in Neuenhaus, die französische Garnison in Coevorden wurde belagert. Den Kosaken folgte im Dezember ein Heer von 15.000 Soldaten unter dem Befehl des Generals von Winzigerode. Die Russen als Verbündete Hannovers (England) befreiten die Grafschaft Bentheim

1815

Nach Beschluss des Wiener Kongresses verbleibt die Grafschaft beim „Königreich Hannover“. Das neue Königshaus entstand durch Aufwertung des bisherigen Herzogtums Braunschweig-Lüneburg, und umfasste bis auf das damalige Großherzogtum Oldenburg weitgehend das Gebiet des heutigen Bundeslandes Niedersachsen. Es blieb weiter mit Großbritannien verbunden, der König von Hannover war gleichzeitig König der Briten und Iren. Das Königreich Hannover bestand bis 1866, nach dem Krieg zwischen Österreich und Preußen, in dem Hannover sich auf die Seite Österreichs gestellt hatte, wurde es von Preußen besetzt und annektiert. Das Dorf Lage wurde auch im Jahr 1815 der Grafschaft Bentheim zugeordnet, vorher hatten die Herrscher auf Schloss Twickel dort die uneingeschränkte Grundherrschaft. Lage war ein eigenes staatliches Gebilde, das weder zur Grafschaft Bentheim noch zur Provinz Overijssel gehörte

1817

Zur Entschädigung der Zuordnung ihrer Grafschaft Bentheim an das Königshaus Hannover wurde den Grafen von Bentheim-Steinfurt und den Grafen von Bentheim-Tecklenburg als neue „Fürsten zu Bentheim“ der prestigeträchtige Titel verliehen. Die Burg war zu diesem Zeitpunkt in großen Teilen in einem verwüsteten Zustand und folglich unbewohnbar

1821

Kündigung des Pfandschaftsvertrages

1823

Der Fürst gehört von nun an zu den Standesherrn des Königreichs Hannover. Ihm bleiben die Klöster Frenswegen und Wietmarschen, die 1806 säkularisiert worden sind

1823/24

Die Fürstlich-Bentheimische Regierung wird aufgehoben. Justiz, Verwaltung und Polizeigewalt üben die beiden neugegründeten Ämter Bentheim und Neuenhaus aus

1832

Die Magistratsverfassung für die drei Städte Nordhorn, Schüttdorf, Neuenhaus und den Flecken Bentheim wird eingeführt

1839

Das Jahr 1839 gilt als Gründungsjahr der Nordhorer Textilindustrie. Willem Stroink aus Enschede baute die erste mechanische Schnellweberei. Hier wurde Baumwolle verarbeitet, Kattun und Watertwist gewebt. Es folgten: 1864 Jan van Delden, 1872 Josef Povel, 1896 Hermann Kistemaker (Rawe) und 1897 Bernhard Niehues und Friedrich Dütting (NINO). Bis in die 1980er Jahre war die Textilindustrie prägend für Nordhorn. Keine der traditionsreichen Firmen hat jedoch überlebt, heute erinnern in Nordhorn nur noch Bauwerke, wie der Povelturn, das ehemalige Verwaltungsgebäude der Firma NINO und die Alte Weberei an diese Epoche

1848

Die Kronenburg, der mittelalterliche Palas der Burg Bentheim, wurde unter dem Fürsten Alexis II. zu Bentheim und Steinfurt (1845–1919) wieder zu einer repräsentativen Residenz ausgebaut

1851

Der Nordhorer Textilkaufmann Anton Joseph Povel (1823–1880) gründet zusammen mit Herman Kistemaker (1826–1875) eine Baumwollweberei namens Kistemaker und Povel in Nordhorn. Zu dieser Zeit war Nordhorn ein Provinzstädtchen mit gerade einmal 1.700 Einwohnern. Als das sehr erfolgreiche Unternehmen durch den US-amerikanischen Sezessionskrieg und der entstandenen europäischen Baumwollkrise in Schwierigkeiten geriet, beschlossen 1877 beide Unternehmer sich zu trennen. Povel führte die Weberei weiter und Kistemaker übernahm die Spinnerei

1862

Die „Neue Piccardie“ erhält den Namen Georgsdorf, weil König Georg V. aus Hannover bei einem Besuch der Region sein Versprechen einlöste, und der Dorfgemeinde eine Kirche stiftete

1865

Der Fortschritt kommt schließlich auf Schienen: Die Eisenbahnlinie Hannover-Amsterdam mit den Bahnhöfen Bentheim und Schüttdorf nimmt ihren Betrieb auf. Hinzu kommt ab 1896 noch eine Linie von Bentheim über Nordhorn bis ins niederländische Coevorden, die jede dritte Ortschaft in der Grafschaft ans Eisenbahnnetz anbindet. Das Straßennetz ist hingegen kaum ausgebaut und besteht weitgehend aus Sandwegen

1866

Als Teil des Königreichs Hannover wird das Land an der Vechte in das Staatsgebiet Preußens eingegliedert. Auch die evangelisch-reformierte Gemeinde Georgsdorf entstand in diesem Jahr durch Ausgliederung vom Kirchspiel Veldhausen. Das „Alte Pastorat“, heute das älteste Gebäude Georgsdorfs, wurde in Kirchnähe erbaut

1. Oktober 1867

Nach Fertigstellung von Georgsdorfs Kirche und Pfarrhaus, welche mit Hilfe von großzügigen Spenden des hannoverschen Königs Georg V. und des preußischen Königs Wilhelm I. gebaut werden konnten, wurde der erste Prediger in sein Amt eingeführt

ab 1870

Baubeginn des Ems-Vechte-Kanals, um die großen Moorflächen zu nutzen. Arbeitskräfte waren hauptsächlich die Kriegsgefangenen aus dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71. Der Ems-Vechte-Kanal wurde im Juli 1879 eröffnet, nachdem er unter großen Entbehrungen gebaut worden war; beim Bau kamen damals zahlreiche Kriegsgefangene ums Leben. Bis in die 1960er Jahre passierten jährlich bis zu 240 kleine Lastkähne in beide Richtungen die Wasserstraße. 1973 wurde die Schifffahrt eingestellt. Neben dem Gütertransport diente der Kanal der Entwässerung der Moore

1875

Zwölf Georgsdorfer Landwirte, die „Möllenburen“, ließen eine Windmühle bauen. Die Anlage wurde an den aus Emlichheim stammenden Müller Geert Hindrik Krage verpachtet; dann für ein paar Jahre an den Müller Brink aus Veldhausen. 1903 kaufte Müllermeister Gerd Hindrik Geertzen, der vorher Müller in Bimolten war, die Mühle. Um sie vom Wind unabhängig zu machen, fügte er 1908 an der Ostseite einen Anbau an, in den er einen Benzinmotor unterbrachte. 1956 starb Müller Gerd Geertzen, sein Sohn Helmut ließ die Mühle danach noch bis 1963 in Betrieb

1881

Anton Povel starb 1880, und der 1871 gegründete Betrieb Povel & Co. wurde stillgelegt. Von seinen Söhnen trat der zweitälteste, erst 21 Jahre alte Sohn Ludwig schließlich die Nachfolge seines Vaters an, liquidierte die Firma Povel & Co., und gründete mit Mutter Clementine Povel am 16. April 1881 die neue Firma Ludwig Povel & Co. Das Unternehmen war, auch durch eine Zusammenarbeit mit der ebenfalls in Nordhorn ansässigen Weberei Jan van Delden & Söhne, sofort erfolgreich

1. April 1885

Geburtsstunde des Landkreises Grafschaft Bentheim. Die Kreisordnung für die preußische Provinz Hannover tritt in Kraft. Die früheren Ämter Bentheim und Neuenhaus bilden den neuen Landkreis, wie er bis heute Bestand hat. Kreisstadt wird Bentheim, der traditionelle Verwaltungsmittelpunkt der Grafschaft

1889

Gründung der Weberei Bernhard Rawe & Co. in Nordhorn. Zuvor war Bernhard Rawe bereits seit 1888 Teilhaber der von seinem Schwiegervater geleiteten Spinnerei Kistemaker, die 1871 aus der Spinnerei und Weberei Povel & Kistemaker hervorgegangen war. 1901 steigt er aus der Spinnerei Kistemaker aus und gründet 1911 die Baumwollspinnerei Bussmaate, die zur Keimzelle für den Aufstieg der Textilfirma Rawe wird

1894

Baubeginn des Süd-Nord-Kanals und des Coevorden-Piccardie-Kanals. Die Kanäle sind Teil des linksemsischen Kanalnetzes, das zwischen 1871 und 1904 erbaut wurde. Neben dem Gütertransport für Schiffe mit 200 Tonnen Tragfähigkeit dienen die Kanäle bis heute der Entwässerung der Moore. Heute sind beide nicht mehr schiffbar

1895

Die Bentheimer Kreisbahn AG wurde gegründet, und am 16. April 1896 startete der reguläre Bahnbetrieb zwischen Bad Bentheim und Neuenhaus. Von der bereits seit 1865 bestehenden Bahnstrecke Almelo–Salzbergen aus wurde in Bentheim abzweigend eine normalspurige und eingleisige Strecke errichtet. Die Eisenbahn löste nun die Postkutsche ab, die am 15.04.1896 ihre letzte Fahrt machte

1897

Im Dezember gründen der Textilingenieur Bernhard Niehues und der Textilkaufmann Friedrich Dütting die Textilfirma Niehues & Dütting (N&D), ab 1959 NINO genannt, in Nordhorn. Mit 30 Webstühlen und 60 Mitarbeitern beginnt die Produktion, und im Verlauf der 1920er Jahre erreicht N&D mit

inzwischen 3.000 Beschäftigten eine Spitzenstellung in der deutschen Textilindustrie. Nordhorn wird somit das wichtigste Zentrum der Textilindustrie

1900

Die Grafschaft Bentheim hat 36.240 Einwohner

1906 – 1910

Nachdem 1903 der Kreistag die Erweiterung der bestehenden Bahnstrecke Bentheim-Neuenhaus bewilligte, begannen die Arbeiten am 3. September 1906 von Bentheim nach Gronau, und am 23. September 1907 von Neuenhaus nach Coevorden. Der Personenverkehr nach Gronau wurde am 20. Juni 1908 aufgenommen, und die Strecke nach Coevorden ging am 12. September 1910 in Betrieb.

1914

Das Gut Klausheide, ursprünglich Gut Claus Heide, wird von dem deutschen Industriellenehepaar Bertha und Gustav Krupp von Bohlen und Halbach mit dem Ziel gegründet, ein landwirtschaftliches Mustergut aufzubauen. Benannt wurde das Gut nach dessen 3. Kind Claus von Bohlen und Halbach. Auf der ursprünglich 15 000 Morgen (3 750 Hektar) umfassenden Liegenschaft wurde auch die Ortschaft Klausheide errichtet. Ein 2 200 Hektar großes Heidegelände überließ die Familie Krupp ab 1933 der deutschen Wehrmacht zur militärischen Nutzung. Dort richtete die britische Royal Air Force 1947 ihren Übungsplatz „Nordhorn Range“ ein, der 2001 an die deutsche Bundeswehr übergeben wurde. Seit 2014 ist der Luft-/ Bodenschießplatz das einzig verbliebene Übungsgelände für den Luft-Boden-Kampf und gleichzeitig der größte von der Luftwaffe genutzte Übungsplatz in Deutschland.

1922

Gründung des Franziskaner-Klosters Bardel. Das Bardel wurde vor allem gegründet, um junge Leute dafür zu begeistern, als Missionare nach Brasilien zu gehen. So entstand neben dem Kloster auch sehr bald ein zunächst noch kleines Missionsgymnasium, in dem Schüler u.a. auf ihre große Aufgabe in Brasilien vorbereitet wurden. Die Franziskanerbrüder arbeiteten in Bardel als Landwirte, Schreiner, Elektriker, Schlosser, usw. So entstand sehr bald ein blühendes Missionshaus

1925

Elektrifizierung der Grafschaft Bentheim durch die Nike (Niedersächsische Kraftwerke)

1926

Der Kreis Grafschaft Bentheim baut das reformierte Krankenhaus von 1895 zu einem modernen Institut aus (Kreis- und Stadtkrankenanstalten), und kann 1927 das Marienkrankenhaus einweihen

1928

In Nordhorn wird das Kreisgesundheitsamt eingerichtet. Ebenfalls in Nordhorn wird das Arbeitsamt für die Kreise Bentheim, Lingen und Meppen eröffnet

30. Januar 1933

Adolf Hitlers wird zum Reichskanzler erklärt, und da im Landkreis bereits 15 Ortsgruppen der NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) bestehen, gelingt den Nationalsozialisten danach die Machtübernahme in der Grafschaft Bentheim problemlos. Der größte Teil, inzwischen hat die Grafschaft Bentheim 60.993 Einwohner, steht hinter der NSDAP und ihren Repräsentanten

1934

Erste Versuche, die Moorgebiete infrastrukturell zu erschließen, wegen der schwer zugänglichen Moorgebiete. Zwar entstanden im 19. Jh. in den Mooren der Niedergrafschaft die ersten Kolonistensiedlungen, das Leben der Menschen im Moor verlief jedoch sehr einfach und ärmlich. Es wurden linksseitig des Coevorden-Piccardie-Kanals Reichsarbeitsdienstlager errichtet. Junge Sachsen und

Bayern wurden hierher abkommandiert, um mit Spaten Straßen durch das Moor zu bauen. 1936 wurden diese Arbeitsdienstlager aber wieder aufgelöst

1936

Die staatliche Moorverwaltung in Papenburg plant Strafgefangenenlager für den Bereich der Niedergrafschaft. Bekannte Namen sind Bathorn, Alexisdorf und Füchtenfeld. Diese wurden 1938 fertiggestellt und mit Ausbruch des Krieges kamen 1939 die ersten Kriegsgefangenen aus Polen, später auch Niederländer, Franzosen, Russen und Italiener in diese Lager. Die Gefangenen wurden hauptsächlich in der Textilindustrie, auf Bauernhöfen sowie für Arbeiten im Moor eingesetzt. Nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland 1949 konnten Geldmittel über den "Emslandplan" bereitgestellt werden, und in Teilbereichen der ehemaligen Kriegsgefangenenlager entstanden Siedlungen für Flüchtlinge und Heimatvertriebene

1938

Erste fündige Erdgasbohrung der C. Deilmann Bergbau GmbH zwischen Bentheim und dem Isterberg. Diese Bohrung leitet die Erdgas- und Erdölgeschichte der Grafschaft Bentheim ein

27. Februar 1942

Start des Bohr- und Ölgewinnungsbetriebes Feld Georgsdorf. Ein Jahr und drei Monate lang dauert es, bis am 27. Mai 1943 in einer Tiefe von 988 Metern die so lang ersehnte Ölader erreicht wird. Auch wenn die Quelle nur schwach war, sie war aber Ansporn für weitere Bohrungen. Die zweite Bohrung, etwa 1000 Meter entfernt, war bereits sehr erfolgreich

Ostern 1945

Einmarsch der alliierten Truppen in die Grafschaft

1945

Der SV Eintracht Nordhorn wurde als SV45 Nordhorn gegründet und benannte sich zwei Jahre später in Eintracht Nordhorn um. Der Verein spielte von 1955 bis 1959 sowie 1962 in der höchsten deutschen Spielklasse

Mai 1946

Die Kreisverwaltung wird von der britischen Militärregierung von Bentheim nach Nordhorn verlegt

16. September 1950

Eröffnung eines privat betriebenen „Heimat-Tiergartens“ in Nordhorn am Hesep Weg, Vorläufer des heutigen Tierparks. Als reiner Privatbetrieb war dieser aber nicht überlebensfähig, somit übernahm 1955 ein „Kuratorium des Nordhorner Tiergartens“ die Verantwortung. 1962 konnte das Kuratorium die Geschäfte an den ehrenamtlichen Vorstand eines eingetragenen Vereins übergeben, der sich erfolgreich um die Unterstützung des kleinen Zoos durch die öffentliche Hand bemühte. 1990 geriet der Park in eine existentielle Krise, als der Pachtvertrag für einen wichtigen Teil des Geländes auslief und nicht verlängert wurde. Mit dem unvermeidlichen Konkurs kam auch das Ende des Trägervereins. Seit 1994 begann mit der „Tierpark Nordhorn gGmbH“ und den Gesellschaftern Stadt Nordhorn und Landkreis Grafschaft Bentheim die Erfolgsgeschichte. Im Jahr 1999 schließlich die Verdoppelung des Zoogeländes auf 10 Hektar.

1955

In Nordhorn wird das dritte Amtsgericht der Grafschaft eröffnet (neben Bentheim und Neuenhaus)

1958

Gründung der EUREGIO, die sich für den Aufbau und die Stärkung einer grenzenlosen Zusammenarbeit im deutsch-niederländischen Grenzgebiet engagiert. Grundlage ist ein grenzüberschreitender

Zusammenschluss von 129 deutschen und niederländischen Städten, Gemeinden, (Land-)Kreisen und Waterschappen. Die Grafschaft Bentheim hat sofort die Chance genutzt, weil sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden die Grenzgebiete durch ihre periphere und sozial-wirtschaftliche Lage oftmals nicht von den Entwicklungen im restlichen Land mitprofitieren konnten. Daher wurden die Grenzkommunen gemeinsam aktiv, und stärkten so ihre Position.

8. Mai 1958

Der Turn- und Sportverein TSV Georgsdorf 1958 e.V. wird auf Initiative von Pastor Wolfgang Müller in Georgsdorf gegründet. Im Protokoll der Gründungsversammlung heißt es: „Herrn Pastor Müller weist darauf hin, dass man sich nicht darüber verwundern soll, dass er zu einem Sportverein aufruft. Es braucht und soll nicht sein, dass sich Kirche und Sportvereine gegenseitig im Wege stehen. Hier darf keine unechte Feindschaft entstehen.“ So kann Herr Pastor Müller auf die besonderen Aufgaben eines Sportvereins hinweisen. Es geht ihm darum, dass man seine Gesundheit erhält und stärkt; um die Pflege der Gemeinschaft, um das Sich-Einfügen und um die Verantwortlichkeit. An letzter Stelle sah Pastor Müller das Sich-Messen mit anderen und mit anderen Vereinen.

8. April 1960

Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Niederlanden zur Regelung von Grenzfragen (Ausgleichsvertrag). Darin wird die gemeinsame Grenze endgültig festgelegt

9. Januar 1969

24 Modell- und Eisenbahnfreunde gründen „Graf MEC“ (Grafschafter Modell-Eisenbahn-Club). Der Verein führt in Kooperation mit der Bentheimer Eisenbahn AG jährlich Sonderfahrten durch

1969

Die vom Land Niedersachsen angestoßene Verwaltungs- und Gemeindereform sieht zunächst einen Zusammenschluss der Grafschaft Bentheim mit dem Emsland vor. Und es beginnen Diskussionen mit dem Ziel, kleine Gemeinden zu Samtgemeinden zusammenzufassen oder in größere Städte einzugemeinden. Die Grafschaft erlebt Jahre andauernde, teils heftige Auseinandersetzungen, und den Widerstand der kleineren Ortschaften mit ihrer historisch eigenständigen Gemeindetradition. Letztlich bleibt der Landkreis jedoch eigenständig, wird sogar um die Gemeinde Lohne erweitert

1974

Die letzte planmäßige Bahnfahrt der Bentheimer Eisenbahn erfolgt am 25. Mai 1974. Aufgrund rückläufiger Fahrgastzahlen wird die Bahnlinie eingestellt, und fortan die Personenbeförderung komplett auf die Straße verlegt

1.3.1974

Gebietsreform in Niedersachsen: aus 62 kleinen Gemeinden in der Grafschaft werden größere kommunale Einheiten. Zwei Städte, eine Gemeinde und vier Samtgemeinden mit insgesamt 23 Mitgliedsgemeinden bilden nun den Landkreis Grafschaft Bentheim. Im Zentrum die Kreisstadt Nordhorn, zur Obergrafschaft im Süden zählen Bad Bentheim und Schüttorf, zur Niedergrafschaft gehören Neuenhaus, Wietmarschen, Uelsen und Emlichheim. Die Gemeinde Georgsdorf gehört fortan zur Samtgemeinde Neuenhaus

1978

Der Konkurs der Firma Povel ist der Anfang vom Ende der Textilindustrie als dem wichtigsten Industriezweig im Landkreis. Denn mit der „Bekleidungs-welle“ in den Wirtschaftswunderjahren wird Nordhorn mit 12000 Textilbeschäftigten zu einem der bedeutendsten Textilzentren der Republik. Die Krisen der Textil- und Bekleidungsindustrie seit der ersten Wirtschaftsrezession 1966/67 beeinträchtigen schon länger den Wirtschaftsstandort Grafschaft Bentheim. Weitere Konkurse und Produktionsstilllegungen, u.a. bei Nino und Rawe, beenden 2001 die Textil-Ära

1981

Der Handballspielgemeinschaft HSG Nordhorn wird gegründet aus einem Zusammenschluss der Handball-Abteilungen von Sparta Nordhorn und von Eintracht Nordhorn. Nachdem die HSG 1993 Meister der Regionalliga Nord wurde, stieg sie in die 2. Bundesliga auf. Sechs Jahre später wurde sie auch dort Meister und stieg in die Handball-Bundesliga des DHB auf. Seitdem war sie dort in der oberen Tabellenhälfte zu finden und wurde 2002 deutscher Vizemeister. Seit September 2008 nennt sich die Bundesliga-Mannschaft aufgrund von Etat-Problemen und damit verbundenen finanziellen Zuwendungen aus dem Emsland und der Stadt Lingen (Ems) HSG Nordhorn-Lingen

1983

Im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms beginnt die Restaurierung der Georgsdorfer Windmühle. Schadhafte Mauerwerk wurde ausgebessert, die Galerie angebracht, und die mit Reet gedeckte Haube aufgesetzt. Als die gußeiserne Welle eingezogen war wurde im Dezember 1985 auch das 2,5 Tonnen schwere Flügelkreuz montiert. Am 1. Sep 1987 war die Mühle fertiggestellt

1989

Gründung des Georgsdorfer Mühlenvereins e.V. mit dem Ziel, die im Jahr 1875 erbaute Mühle vom Typ Gallerieholländer zu erhalten, sowie die Pflege alter regionaler Bräuche und Traditionen

1990

Die AWO (Arbeiterwohlfahrt /Kreisverband Grafschaft Bentheim) erwirbt Gut Klausheide, und unterhält seit 1996 im ehemaligen „Herrenhaus“ und den beiden Nebengebäude ein Wohnheim für Menschen mit einer chronischen Suchterkrankung. Das Wohnumfeld mit den verschiedenen tagesstrukturierenden Angeboten fördern und fordern die Bewohner. Mit dem 13 Hektar großen Gelände aus Wald, Grün- und Weideflächen verfügt das Gut über einen weitläufigen Außenbereich. Hier leben Pferde, Ziegen, Laufenten, Hühner, Pfauen, Schweine, Gänse, Katzen und ein Hund

1999

In Schüttorf begann die große Erfolgsgeschichte des Grafschafter Boulesports, inzwischen gibt es rd. 350 Boulebahnen in unserem Landkreis. Das Boulespiel ist hier mittlerweile Volkssport geworden. Den Anfang machten Schüttorfer im August 1999, die quasi als „Urlaubsmitbringsel“ das „Spiel mit den Eisenkugeln“ ausprobierten. Zeitgleich entdeckte zu dieser Zeit ein Mitglied des Tennisvereins Sparta 87 Nordhorn den Boulesport im Frankreichurlaub, und in einer Nacht- und Nebelaktion entstand auf deren Vereinsgelände ein Spielfeld. Allerdings sollte es noch sieben Jahre dauern bis der „Knoten“ platzte. Mit Gründung des Kreisverbandes Boulesport, und einem professionellen Ligabetrieb ab dem Jahr 2006, begann die einzigartige Erfolgsgeschichte des Boulesports in der Grafschaft Bentheim.

2006

In der Grafschaft Bentheim wird ein eigenständiger Bouleverband durch 5 Boulevereine gegründet. Gründungsmitglieder waren FC Schüttorf 09, SV Bad Bentheim, FSV Füchtenfeld, TV Sparta 87 Nordhorn und Jdb Denekamp. Der Kreisverband Boulesport Grafschaft Bentheim entwickelte sich kontinuierlich weiter, und im Jahr 2021 sind 33 Vereine mit rd. 70 aktiven Teams dort vereint. Aktuell gibt es den Punktspielbetrieb, gegliedert in Kreisliga, zwei 1. Kreisklassen (Nord und Süd), drei 2. Kreisklassen (Nord, Mitte und Süd), und sogar eine Ü70-Liga. Außerdem wird ein attraktiver Pokalwettbewerb (Pokalfinale auf dem Gelände des Kloster Frenswegen) und diverse Kreismeisterschaften in den Formationen Tété (1:1), Doublettes (2:2), Triplettes (3:3) und Sechstett (6:6) ausgetragen. Mit der Grafschafter Bouletour wurde zusätzlich ein weiterer einzigartiger Leistungsvergleich geschaffen, der sich sehr großer Beliebtheit bei den mittlerweile über 1000 Grafschafter Boule-spieler*innen erfreut. Außerdem gibt es noch offene- und geschlossene Stadt- und Samtgemeinde-meisterschaften, diverse Landesmeisterschaften, den Punktspielbetrieb des NPV, einige Spaßturniere und jede Menge interne Vereinsmeisterschaften. Das Programm, als auch die Erfolge bei Leistungsvergleichen der Grafschafter Boulespieler*innen kann sich wirklich sehen lassen.

2007

Am 11. Juli 2007 wurde der Landkreis Grafschaft Bentheim im Rahmen des landesweiten Wettbewerbs Fahrradfreundliche Kommune 2007 als fahrradfreundlichster Landkreis Niedersachsens ausgezeichnet, und konnte dies im Jahr 2011 wiederholen. Somit konnte der Landkreis Grafschaft Bentheim zum ersten Mal in der Geschichte des Wettbewerbs den Titel verteidigen. Radwanderschutzhütten, Leihfahrräder und über 100 ausgezeichnete fahrradfreundliche Gastbetriebe sind nur einige Beispiele für die fahrradfreundliche Region. Ein weiteres Angebot ist der saisonal eingesetzte Fietsenbus – ein flexibler Transport für Fahrräder und Radfahrer.

2010

Das Kompetenzzentrums Wirtschaft mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Grafschaft Bentheim wird im fünfgeschossigen Hochbau der ehemaligen NINO-Spinnerei eröffnet. Niedersachsens damaliger Ministerpräsident David McAllister war einer von rund 1.000 Gästen, die Ende November 2011 zur offiziellen Eröffnung des Kompetenzzentrums Wirtschaft nach Nordhorn kamen. Mehr als 25 Millionen Euro waren zuvor in den Umbau des Spinnereihochbaus zum Industriedenkmal mit Netzwerkfunktion geflossen. Auf 10.000 Quadratmetern Fläche kommen hier wirtschaftsnahe Beratungsspezialisten, Banken, Bildungsinstitutionen, IT-Dienstleister und Dachverbände der regionalen Wirtschaft in dem architektonisch einzigartigen Gebäudekomplex zusammen.

2012

Die „Grenzüberschreitende Plattform für Regionale Wasserwirtschaft“ (GPRW) wird gegründet, weil Flüsse, Bäche und Wasserläufe an Ländergrenzen nun mal nicht halt machen. Der Landkreis Grafschaft Bentheim und Kreis Borken in Deutschland sowie die Waterschappen Rijn en IJssel und Vechtstromen in NL arbeiten eng zusammen. 2020 ist der Kreis Steinfurt als Partner beigetreten

2013

Die Übernachtungszahlen haben sich in der Grafschaft innerhalb von zehn Jahren mehr als verdoppelt auf inzwischen 878.503 Übernachtungen (bei 249.859 Gästen) im Jahr 2013. Hauptverantwortlich für den sprunghaften Anstieg ist die Eröffnung eines großen Ferienresorts mit rund 200 Ferienhäusern in Bad Bentheim 2009. Daneben spielt auch der Tagestourismus eine große Rolle, wobei ebenso wie bei den Übernachtungen der Anteil niederländischer Gäste wesentlich ist. Eine besondere touristische Bedeutung kommt dem Kurort Bad Bentheim zu (Burg Bentheim, Altstadt, Freilichtbühne), ferner aber auch Uelsen (Feriengebiet, Bronzezeithof) sowie Nordhorn, insbesondere in Bezug auf den Tagestourismus (Wasserstadt, Tierpark).

7. Juli 2019

Nach 45 Jahren pendeln wieder stündlich Personenzüge von Bad Bentheim über Nordhorn nach Neuenhaus. Der reaktivierte Bahnanschluss ist für die Kreisstadt Nordhorn und die gesamte Region ein Riesenfortschritt. Keinen eigenen Bahnhof zu haben hat die Stadt bei Gästen immer rückständig wirken lassen. Bei der bisherigen Strecke soll es nicht bleiben, geplant ist mittelfristig eine Verlängerung der Bahnverbindung in die Niederlande

Die Grafschaft Bentheim **...im 21. Jahrhundert**



Als Landkreis mit dem Zusatz „Grafschaft“ trägt die Grafschaft Bentheim ihre reiche Geschichte also schon im Namen. Inzwischen hat sich der Landkreis ganz im Südwesten Niedersachsens, unmittelbar an der Grenze zu den Niederlanden gelegen, zu einer modernen und für die Zukunft gut aufgestellten Region entwickelt, auch wenn der 980 km² große Landkreis vor allem landwirtschaftlich geprägt ist.

Äcker und Grünland bestimmen das Landschaftsbild im Dreiländerecks zwischen Holland und den Ländern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Die A31 verbindet die Region mit der Nordsee und dem Ruhrgebiet, und die A30 mit der Landeshauptstadt Hannover im Osten und Amsterdam im Westen. Mit einer Bevölkerungsdichte von 138 Einwohnern pro km² (Bundesdurchschnitt: 230) gehört der Landkreis zu den dünn besiedelten Regionen Deutschlands.

Wer in der Grafschaft Bentheim wohnt, der wohnt zumeist „in den eigenen vier Wänden“. Das freistehende Einfamilienhaus ist, mit weitem Abstand im wörtlichen Sinne, hier die beliebteste Wohnform. Ein Luxus, der dank niedriger Grundstückspreise und einem ausreichenden Angebot an kommunalen Wohnbauflächen nicht nur für Spitzenverdiener hier selbstverständlich ist.

Die Grafschaft Bentheim verfügt auch über vielfältige Bildungsangebote, von den vorschulischen Einrichtungen über Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien bis hin zu Förderschulen und einem hochentwickelten berufsbildenden Schulwesen. Hinzu kommt die Weiterbildung für Erwachsene, vor allem in der Volkshochschule. Und seit Eröffnung des Bachelor-Studiengangs Sozialpädagogik in Nordhorn in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Saxion Enschede ist die Grafschaft auch Hochschulstandort

Entdecken Sie die Vielseitigkeit der Grafschaft Bentheim und genießen Sie die zahlreichen Facetten dieser idyllischen Region. Die Grafschaft bietet auch ein abwechslungsreiches Kultur-, Freizeit- und Tourismusangebot, das von den Bürgerinnen und Bürgern hoch geschätzt wird und diese Region zu einem beliebten Ziel von Jung und Alt macht...

Schauen Sie also mal rein!

Zeitgeschichte
Grafschaft Bentheim
erstellt im April 2021

**Nachfolgend die in der Chronik
enthaltenen Quellenangaben :**

**google.de
Wikipedia.org
grafschafter-geschichte.de
heimatfreunde-neuenhaus.de
grafschafter-schulgeschichte.de
denkmalatlas.niedersachsen.de
genealogie-emsland-bentheim.de
lexika.digitale-sammlungen.de
archiv.stadtmuseum-nordhorn.de
grafschaft-bentheim.de
und sonstige...**

Hans-Peter Reuter, Schulstrasse 36, 49828 Georgsdorf
reuter.georgsdorf@gmail.com * Mobil 0172 42 03 112